



Perspektiven

der Hülfs-gesellschaft Winterthur

Das Altersfest.

Lesen Sie auf *Seite 6 / 7*

Inhalt

Seite 2

Editorial

195. Jahresbericht der
Hülfs-gesellschaft

Seite 3

Sonnenberg: Ein Wohnheim der
besonderen Art

Seite 4 / 5

www.wohnheim-sonnenberg.ch
neu auch im Internet

Seite 6 / 7

Das Altersfest

Seite 8

Kontakt

Impressum

Editorial



**Liebe Leserinnen und Leser,
Gönner und Freunde der Hülfsge-
sellschaft Winterthur**

Statistiken sind nicht jedermanns Sache. Sie zeichnen mit mathematischen Fakten Entwicklungen nach, untermauern bekannte Sachverhalte, können aber auch verunsichern. Oft drücken die Zahlen etwas aus, das uns zum Nachdenken und Handeln an-

regt. Das gilt auch für die Statistiken des Bundesamtes für die Bevölkerungsentwicklung der Schweiz (BFS).

Das «mittlere» Szenario sieht bis 2036 ein Wachstum der Wohnbevölkerung auf 8126100 Personen vor. Bis 2050 sinkt die Bevölkerungszahl auf 8061000 Einwohner. Der Anteil der heute unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung nimmt von heute 22% auf 17% im Jahr 2050 ab. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt im gleichen Zeitraum von 16% auf 28%. Ab 2017 wird die Altersgruppe der Personen im gesetzlichen Rentenalter zahlenmässig grösser sein als diejenige der Kinder und Jugendlichen bis 19 Jahre. Den grössten Zuwachs erfährt die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren; sie weitet sich innerhalb der nächsten 45 Jahre um 179% aus. Die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre erreichen zwischen 2025 und 2035 das Rentenalter. Dadurch nimmt der Altersquotient rasch zu.

Diese Zahlen stimmen nachdenklich. Politik und Wirtschaft haben auf diese Entwicklung

reagiert. Mit immer grösser werdenden Angeboten buhlen sie um die Gunst der Rentner. Doch vergessen werden bei all dieser Kommerzialisierung die Menschen. Nicht allen steht ein wohlfinanzierter Ruhestand bevor. Und nicht alle können ihn bei geistiger und körperlicher Gesundheit erleben. Hier braucht es die unterstützenden Leistungen von Stadt und Kanton sowie die entsprechenden sozialen Einrichtungen in zunehmendem Mass.

Die Hülfs-gesellschaft Winterthur weiss um diese Tatsache und setzt sich proaktiv für die Belange von Menschen im dritten Lebensabschnitt ein. Mit dem Seniorenzentrum Wiesengrund und dem Wohnheim Sonnenberg – einem Haus für Menschen mit Demenz – leisten wir nachhaltige Hilfe.

Helfen auch Sie mit, denn es gibt noch viel Gutes zu tun!

Markus Casanova, Präsident des Stiftungsrates

195. Jahresbericht der Hülfs-gesellschaft

Der Start der neuen **Stiftung Hülfs-gesellschaft Winterthur** ist gelungen. Zu den Neuerungen gehört auch ihr erster Jahresbericht. Er erscheint in einem modernen Kleid

und ist ein Spiegel unserer Zeit. Die Zukunft wird auch weiterhin Neues an uns herantragen. Wir sind bereit, diese Herausforderung anzunehmen, und mit Ihrer Hilfe werden wir

auch im Jahr 2008 unseren Beitrag leisten. Mit der beigelegten Antwortkarte können Sie den informativen Bericht über unsere vielfältigen Tätigkeiten anfordern.

**Fehlt die Bestellkarte für den
Jahresbericht?**

Telefon 052 264 55 55 oder E-Mail an info@huelfs-gesellschaft.ch



Sonnenberg: Ein Wohnheim der besonderen Art

Das Wohnheim Sonnenberg legt Wert auf die Verbesserung der Lebensqualität und das Wohlbefinden seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Die vom Krankheitsbild der Demenz oft eingeschränkte Gefühlswelt und das Körpergefühl können durch gezielte Aktivierung verbessert werden.

In der Grundpflege wird versucht, mit Berührungen und Bewegungen der basalen Stimulation das Körpergefühl anzuheben. Diese Art von Kommunikation lässt den Menschen wieder aktiver am Leben teilnehmen und regt vergessene Fähigkeiten erneut an.

Aus Gesprächen mit den Angehörigen erfahren wir wichtige Anhaltspunkte in der Biografie des an Demenz erkrankten Menschen, die aktiv in die Betreuung einbezogen werden. Hat ein Bewohner früher gerne klassische Musik gehört, wird diese in der Pflege als geeignetes Mittel des Zugangs eingesetzt. Die eigentliche Pflege kann dadurch in einer entspannten Atmosphäre erfolgen.

Musik, Gestalten und Begegnung mit Blacky

Singstunden werden von Menschen, die an Demenz leiden, sehr geschätzt. Mit Liedern aus früheren Zeiten werden Erinnerungen geweckt. Dadurch wird die verbale und



nonverbale Kommunikation angeregt. An Konzerten, die mit ausgewählten Musikern stattfinden, werden die Bewohnerinnen und Bewohner einbezogen.

Andere arbeiten gerne mit den Händen. Hier gibt es die Möglichkeit, manuelle Fähigkeiten in den kreativen Aktivierungsstunden einzusetzen. Es ist ein schönes Erlebnis, mit der ganzen Gruppe im Garten Blumen und Blätter zu suchen, um sie anschliessend zu trocknen und daraus Bilder zusammenzustellen. Oder mit Ton werden Gegenstände geformt und nach dem Trocknen bemalt. Auch hier wird viel miteinander kommuniziert und man hilft sich gegenseitig bei der Arbeit.



Um die Kommunikation und das Körpergefühl der an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern, wird auch ein Therapiehund eingesetzt: Blacky besucht mit seiner Besitzerin die älteren Menschen in ihren Zimmern. Durch den Kontakt mit dem Tier, mit Berühren, Streicheln und dem Spiel mit Gegenständen, werden Fähigkeiten und Erinnerungen geweckt, die sonst im Alltag nicht mehr oder nur noch teilweise vorhanden sind. Plötzlich spricht jemand ganz gelöst mit dem Hund, was an Demenz Leidenden sonst mit andern Menschen nicht mehr gelingt.

Damit das Erinnerungsvermögen erhalten bleibt, wird das Gedächtnis trainiert. Dabei wird im Gespräch nach Erinnerungen oder Erlebnissen aus früheren Zeiten gesucht.

Alle Aktivitäten im Wohnheim Sonnenberg richten sich auf das Erhalten oder Verbessern der Lebensqualität seiner Bewohner aus.

Philippe Delannoy, Heimleiter



www.wohnheim-sonnenberg

Im Januar 2007 ist das Wohnheim Sonnenberg von einem Alters- und Pflegeheim zu einem «Wohnheim für Menschen mit Demenz» geworden. Diesem Wandel wurde auch die Kommunikation angepasst und auf das Ziel ausgerichtet, einen informativen Auftritt im Internet zu verwirklichen.

Neuaustrichtung muss bekannt werden

Mit der Spezialisierung als Haus für Menschen mit Demenz hat sich das Wohnheim Sonnenberg das Ziel gesetzt, interessierte Personen auch mit einem modernen Kommunikationsmittel zu erreichen. Bei der Planung des Internetauftritts wurde grosser Wert auf die grafische Darstellung sowie eine benutzerfreundliche Bedienung (Navigation) gelegt. Pedro Fischer, Präsident der Betriebskommission, Heimleiter Philippe Delannoy und Anastasia Coray Delannoy ist es

gelingen, Interessierten eine breite und umfassende Palette an Informationen zu bieten, die auch auftauchende Fragen beantwortet. Bilddokumentationen ergänzen die Texte und öffnen Einblicke in Haus und Garten.

Zielsetzung

Zweck der Anfang 2008 aufgeschalteten Website www.wohnheim-sonnenberg.ch ist es, interessierten Personen, die einen Heimplatz für Angehörige mit einem von Demenz geprägten Lebensbild suchen, unser Wohnheim-Angebot über ein aktuelles Medium näher zu bringen. Die neue Website stellt unser Heim vor, informiert über unser Wirken und unsere Betreuungsgrundsätze und schafft Transparenz bei Dienstleistungen, Preisen und Zimmerangebot.

Auch für uns gilt es, die Kundenbindung zu festigen, den Kundensupport wo immer

möglich zu verbessern und auch ein kleines Wohnheim fortschrittlich und besonders innovativ zu positionieren.

Für die Zielgruppe der Angehörigen wurden die Schwerpunkte bei der Informationsaufbereitung unter folgenden Aspekten gesetzt: Welche Inhalte erwarten die Besucher der Website? Welchen Zusatznutzen können wir ihnen mit dem Internet anbieten? Das Internet ist in erster Linie ein Informationsmedium. Obwohl Design und Layout auch bedeutend sind, kommt es vor allem auf die Inhalte und das einfache Auffinden der Informationen an, die mit wenigen Klicks zu orten sind. Vordergründig ist das oberste Gebot für alle Internetauftritte einzuhalten: Die Inhalte müssen aktuell sein.



erg.ch neu auch im Internet

Informationen über die Navigationsstruktur des Wohnheims Sonnenberg

Angebot

Hier finden Sie Informationen zu Themen wie Betreuungsgrundsätzen (Leitbild), Beschäftigung, Zimmerangebot und Preisen. Das Aktivierungsprogramm sowie ein Preisbeispiel können als PDF heruntergeladen werden. Auch das Anmeldeformular für die Aufnahme auf die Warteliste kann als PDF ausgedruckt werden.

Wissenswertes

Unter «Wissenswertes» können Informationen zur Geschichte des Sonnenbergs seit 1901 nachgelesen werden. Die Jahresberichte geben Einblick in das Geschehen im Lauf eines Jahres. Beides kann als PDF her-

untergeladen werden. Das Ganze wird durch die Bildergalerie optisch unterstützt. Zur Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität der Bewohnerinnen und Bewohner besteht ein Fonds. Dieser wird durch Zuwendungen, Spenden etc. gespeist. Unter «Links» stehen Angaben zu unserem Arbeitgeber, der Hilfsgesellschaft, und weiteren Institutionen sowie Literatur im Zusammenhang mit Demenz.

News

Neues aus dem Leben im Wohnheim Sonnenberg: Allgemeine Informationen zu Demenz und ihren Ursachen werden ergänzt durch Bilder von verschiedenen Veranstal-

tungen im Sonnenberg. Hier finden sich auch Artikel über unser Wohnheim, die in der Presse veröffentlicht wurden.

Kontakt

Hier finden Sie Angaben zu den Kontaktpersonen sowie einen Lageplan. Die Broschüre «Wohnheim Sonnenberg» und weiteres Informationsmaterial können als PDF heruntergeladen werden.

Porträt

Wir stellen uns vor: das Kader sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wohnheims Sonnenberg. Hier finden Sie auch Angaben über allfällige freie Stellen.

Pedro Fischer und Philippe Delannoy





Das Altersfest

Soziale Not zu lindern hat sich die Hilfsgesellschaft seit je auf die Fahnen geschrieben. Beim Altersfest geht es eher um die Hoffnung mancher älterer Menschen, der stille Sonntag möge doch schnell vergehen. Einmal pro Jahr ist das garantiert.

nen Preis missen. Die Gäste bedankten sich beim Referenten mit einem herzlichen, lang anhaltenden Applaus.

Wenn ältere Frauen und Männer an einem Novembersonntag gegen viertel nach eins scharenweise Richtung Kirchgemeindehaus Liebestrasse strömen, wissen Eingeweihte: Das Altersfest steht bevor. Niemand scheint sich an dem Wort «Alter» zu stören. Im Nu füllt sich der schöne, grosse Saal. Die Gäste nehmen an den liebevoll gedeckten Tischen Platz – manchmal sind es mehr als 300 Personen – und wissen schon im Voraus, dass sie diesen Nachmittag in vollen Zügen geniessen werden. Die schöne Tradition, älteren Bewohnerinnen und Bewohnern von Winterthur mit einem abwechslungsreichen Nachmittag eine Freude zu bereiten, reicht nicht ganz so weit zurück wie die Geschichte der Hilfsgesellschaft. Am 4. November 2007 war «erst» das 80. Altersfest angesagt.

Nach freundlichen Grussworten des Stiftungsratspräsidenten Markus Casanova stand der Altersnachmittag im Zeichen von Tibet. Das passt zur Ehrung des Alters, welches in diesem entlegenen Teil der Welt, wie

zu hören war, hochgehalten wird. Theo Renfer, Sekundarlehrer im Schulhaus Rosenau in Töss, hatte im Herbst 2006 eine Auszeit genutzt, um für etliche Wochen in einem Waisenheim in Osttibet Fronarbeit zu leisten. Stets hatte er die Kamera dabei, und als begabter Hobbyfotograf brachte er bezaubernde Bilder mit. Diese gab es am 80. Altersfest zu sehen. Dazu erzählte Theo Renfer auf eine Art, die den Zuhörerinnen und Zuhörern das Land und seine Menschen rasch näher brachte. Deutlich war zu spüren, dass er die Kinder und Erwachsenen im Waisenheim von Gyalthang (Provinz Yunnan) während seines Aufenthaltes in sein Herz geschlossen hat. Es war beeindruckend, wie Menschen mit wenigen materiellen Gütern so glücklich und zufrieden sein können wie die Kinder von Gyalthang. Theo Renfer hat mit den Kindern und ihren Betreuern für mehrere Wochen gemeinsam ein einfaches Leben gelebt, hat fremde Kost gegessen, hat sich oft mit Zeichensprache verständigen müssen und möchte diese Erfahrung um kei-

Am Altersfest begnügt man sich nicht damit, Bilder von fremden Speisen zu betrachten. Als Mahlzeit bevorzugen die zahlreichen Gäste in der Zvieri-Pause ein feines Laugenbrötchen, ein Stück Quarktorte und eine Tasse Kaffee oder Tee. Allerdings muss man,





bevor man zugreifen darf, Brötchen und Torte eine gute Stunde lang anschauen – was nicht ausnahmslos allen gelingt. In kurzer Zeit Getränke und Speisen zu 300 Gästen zu bringen, ist nicht möglich. Eifrige Helferinnen und Helfer haben mit dem Ausschank von Kaffee und Tee alle Hände voll zu tun. Heimlicher Höhepunkt, jeweils nach dem Zvieri, ist das Erküren der ältesten Dame und des ältesten Herrn. Gegenüber dem Vorjahr gab es da nichts Neues: Die beiden Ältesten waren dieselben wie 2006. Hervorzuheben ist es dennoch: Mit Anna Richner, die

in der Bürglistrasse ihren eigenen Haushalt führt, war vielleicht erstmals eine 100-Jährige unter den Anwesenden. Und Max Naef aus dem von der Hülfs-gesellschaft geführten Seniorenzentrum Wiesengrund brachte es immerhin auf 96 Jahre. Die beiden Jubilare freuten sich über Blumen, eine kleine Torte und besonders die allseits ausgesprochenen Glückwünsche.

Noch war das Altersfest nicht vorbei. Nun hiess es: Bühne frei für das Folklore-Ensemble der Tibetergemeinschaft in der Schweiz

und in Liechtenstein. Der 1966 gegründete Tanzverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, tibetische Kultur zu bewahren und diese der westlichen Welt zu präsentieren. Eine Gruppe von knapp 20 jungen Tänzerinnen und Tänzern, in farbenfrohe Trachten gekleidet, führte dem begeisterten Publikum eine Reihe schöner Tänze vor. Hinreissend war der Sologesang eines etwa 8-jährigen Mädchens, der in Tibet zu Ehren der Eltern gesungen wird. Den Eltern und alten Menschen mit Ehrerbietung und Liebe zu begegnen, scheint in Tibet noch etwas Selbstverständliches zu sein.

Mit einem Gruppenbild aller Mitwirkenden und auch einigen Gästen sowie einem gemeinsamen, von Brigitta Renggli schwungvoll begleiteten Volkslied ging das Altersfest 2007 zu Ende.

Beim Abschied war den strahlenden Gesichtern anzusehen: Das Altersfest hat den Frauen und Männern gutgetan. Einmal im Jahr mit älteren Menschen ein schönes Fest zu feiern: Auch für alle, die mithelfen, ist das ein Grund zur Freude.

Helge Fiebig, Pfarrer



Kontakt

Stiftung

«Hülfsgesellschaft Winterthur»

Wülflingerstrasse 7

8400 Winterthur

Postkonto: 84-1894-4

Telefon 052 264 55 55

Fax 052 264 54 00

www.huelfsgesellschaft.ch

info@huelfsgesellschaft.ch

Impressum

Redaktion

Helge Fiebig, Pedro Fischer

Rudolf Gerber, Silvia Nigg Morger

Gestaltung

www.netvision.ch

Bilder

Hülfsgesellschaft Winterthur

Seniorenzentrum Wiesengrund

Philipp Baer

Ausgaben

zweimal jährlich

